
Theorie:

Technik der Rückwärtsdrallschläge

Bedeutung von Rückwärtsdrallschlägen im Tennis

(1) im Leistungsbereich

Starke Physis und Schlagsicherheit an der Grundlinie im Leistungstennis

→ *zunehmender Zwang zur Variabilität: Tempo-, Drall-, Längen-, Positions- und Richtungswechsel durch Slice, Stopp und Netzspiel*

- Bsp. 1: Roger Federer Wimbledon 2017
 - gewonnene Punkte gegen Federer
 - 37% d. Grundlinienpunkte ABER 59% der Netzpunkte und sogar 69% der Serve-and-Volley Punkte!
 - Federer selbst spielt zu rund 20% Serve-and-Volley – weitere Stopps, Slice und Netzangriffe nicht eingerechnet!
 - Bsp. 2: French Open Finale 2016: Djokovic vs. Murray
 - jeder 4. Ballwechsel wird am Netz entschieden
 - in ca. jedem 2. Aufschlagspiel wird ein Stopp eingestreut

→ *technische und somit auch taktische Virtuosität ist und bleibt auch im modernen Tennis unverzichtbar!*

(2) im Vereinstraining

→ *Jugendbereich*

- ganzheitliche technische Ausbildung: zum Lösen verschiedener Spielsituationen sind Volley, Slice und Stopp unabdingbar
- günstiges Lernalter: je später Techniken erlernt werden, desto schwieriger wird es, diese zu vertiefen und zu festigen!

→ *Breitensport/Seniorenbereich*

- auch hier: Anspruch, Rückwärtsdrallschläge als Lösung von Spielsituationen einzusetzen
 - Bsp.: Netzsituation im Doppel
- bei Autodidakten: RH teilweise nur als Slice gespielt
- oftmals in diesen Altersbereichen sogar eingefordert, weil es üblich ist, einen „schmutzigen Slice“ zu spielen

Technische Grundlagen

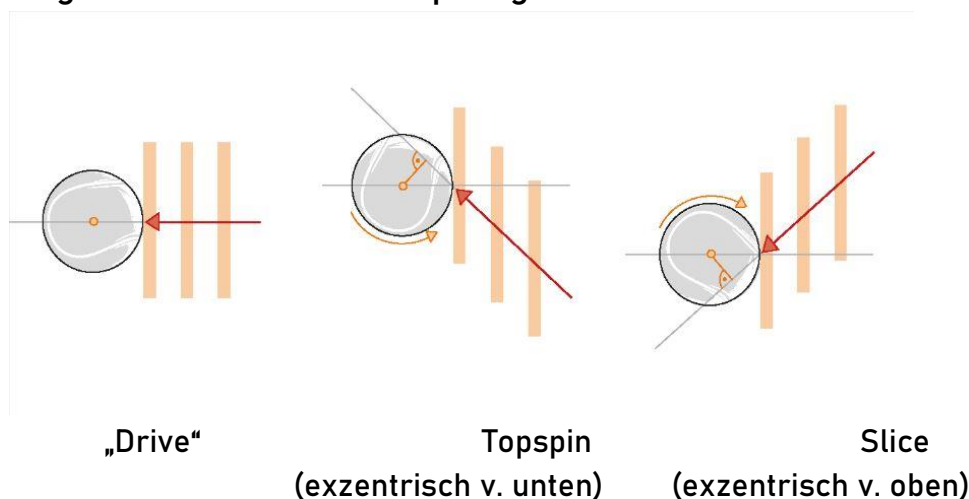
Exkurs: Funktionale Bewegungsanalyse zur Beschreibung, Bewertung und Korrektur von Techniken

→ = *Bewegungen im Tennis werden als Lösungsmöglichkeiten für Aufgaben verstanden*

- Ziele der Bewegung?

- Rahmenbedingungen der Bewegung im Hinblick auf Ball und Gegner?
- Unterteilung einer Schlagtechnik in ...
 - *Hilfsaktionen: Ausholen und Ausschwingen*
 - kann individuell ausgeprägt sein
 - *Hauptaktion:*
 - Reihe von konstanten Abläufen unmittelbar vor und während des Treffens
- stimmen bei einem „perfekten“ Bewegungsablauf immer überein!
- *Bewegungsspielraum – Mangel – Fehler*
 - Bewegungsspielraum: unterschiedlich ausgeprägte Hilfsaktionen, die die Hauptaktion unterstützen
 - Mangel: Hilfsaktion, die die Hauptaktion nicht optimal unterstützt
 - Fehler: Abweichungen von der „perfekten“ Hauptaktion; Hilfsaktionen, die eine solche Hauptaktion verhindern

Allgemeines Treff- & Absprungsverhalten



- Der Absprung beim Slice ist – im Verhältnis zum Aufprallwinkel – höher als beim Topspin. Deswegen kommt es hier beim Zurückspielen oft zu Timing-Problemen. Lediglich der steilere Aufprallwinkel sorgt für einen höheren Absprung beim Topspin.

Technische und taktische Aspekte

Slice

(1) Technik

- Ausholphase:
 - Griff: Continentalgriff bzw. Hammergriff (mit Spielraum)
 - Oberkörperdrehung
 - Schlägerkopf nach hinten-oben führen
 - Gewicht nach vorne verlagern

- *Hauptaktion:*
 - *Schläger von oben nach unten schwingen*
 - *Schlagfläche im Treffpunkt annähernd senkrecht*
- Ausschwingphase:
 - Schläger schwingt weiter nach vorne durch
 - Schultern bleiben seitlich

(2) Taktik

- den Ball aus Sicherheitsgründen im Spiel halten
- den Ball geduldig lang spielen und somit den Gegner hinter der Grundlinie halten -> Zeit zum Positionieren
- kürzer gespielte Slice Bälle sollen flach abspringen und somit den Gegner zu einem ungünstigen Treffpunkt zwingen
- mit einem Slice kann das Tempo des Ballwechsels variiert werden und somit der Gegner aus dem Rhythmus gebracht werden
- hochabspringende Bälle können im aufsteigenden Ast als Slice zurückgespielt werden, um nicht zu weit zurückgedrängt zu werden
- mit einem Slice kann auch sehr gut auf kurz gespielte Grundschläge reagiert werden

Stopp

(1) Technik – Unterschiede zum Slice

- Ausholphase kann zur Täuschung genutzt werden
- Ausschwing deutlich kürzer
- situativ höhere Flugkurve
- Hauptaktion nahezu identisch

(2) Taktik

- Stopp auf einen langsamen Ball
 - hier wird häufig der Schläger mit einer schnellen und starken Unterarmdrehung abwärts-aufwärts geschwungen
- Stopp auf einen schnellen Ball
 - hier ist der Schlagbewegung insgesamt etwas kürzer
- Stopp longline
 - hier muss der Ball ein höheres Netz überqueren (Stopp 2)
- Stopp cross
 - hier ist der Ballflug länger und das Netz niedriger (Stopp 1)
- Position des Gegners und eigene Position
 - deutliches oder weniger ausgeprägtes Nachrücken

Volley

(1) Technik

- Ausholphase:
 - Griff: Continentalgriff bzw. Hammergriff (mit Spielraum) zur schnellen Reaktion am Netz

- Oberkörperdrehung leitet den Schlag ein
- Schlägerkopf direkt nach oben führen, kurzes Ausholen
- *Hauptaktion:*
 - *Schläger von oben nach unten beschleunigen*
 - *Schlagfläche im Treffpunkt annähernd senkrecht*
 - *Schritt dem Ball entgegen*
- *Ausschwungphase:*
 - Kleine Ausschwungphase
 - Schnelle Rückkehr Bereitschaftsstellung

(2) Taktik

- tiefe Volleys
 - lang (in die Ecke zurück, aus der sie gekommen sind); 1. Volley
 - evtl. Volley-Stopp
- hohe oder einfache Volleys
 - kurz-cross
 - kurz gegen den Lauf

Quellen

DTB Online Campus 2020 (URL: <https://dtb.campus.tennisgate.com>)

Graig O'Shannessy, Chefstatistiker der ATP 2019

[https://www.braingametennis.com/roger-federer-exposes-the-biggest-lie-](https://www.braingametennis.com/roger-federer-exposes-the-biggest-lying-in-)

[tennis-part-25/](https://www.braingametennis.com/roger-federer-exposes-the-biggest-lying-in-tennis-part-25/)

Website der French Open 2016

http://www.rolandgarros.com/en_FR/scores/stats/1701ms.html